

Pressemitteilung

Saarburg, 17. Oktober 2016

Gemeinsame Leitlinie verbessert Zusammenarbeit zwischen Hausärzten und dem Kreiskrankenhaus Saarburg

Gutbesuchte Fortbildungsveranstaltung des Kreiskrankenhauses mit der Kreisärzteschaft Trier-Saarburg



Der Ärztliche Direktor Dr. med. Stefan Burg stellt der Kreisärzteschaft Trier-Saarburg eine Leitlinie zum Thema Blutverdünnung bei endoskopischen Eingriffen vor. Ein zweiter Themenschwerpunkt war die chirurgische Behandlung von Divertikeln im Darm.

Endoskopische Untersuchungen wie Magen- oder Dickdarmspiegelungen zählen zu den häufigen Eingriffen im Krankenhaus. Immer wieder kommt es zu Verzögerungen in der Patientenbehandlung oder auch zu Komplikationen, wie Blutungen, wenn vor der Durchführung des Eingriffs blutverdünnende Medikamente nicht abgesetzt wurden.

Um Klarheit darüber zu bekommen, wann diese Medikamente abgesetzt werden müssen und wann es sogar gefährlich werden kann sie abzusetzen, referierte der Leiter der Endoskopie-Abteilung, Chefarzt Dr. med. Stefan Burg, über aktuelle wissenschaftliche Studiendaten vor den versammelten Haus- und Fachärzten der Region.

Ziel war es, eine gemeinsame Leitlinie zu verfassen, die für alle verbindlich ist und so die Patientensicherheit in der Zusammenarbeit erhöht.

Zu einem weiteren Thema sprach der Oberarzt der Bauchchirurgie, Dr. Fabrice Ruffino. Die Divertikulitis ist eine sehr häufige Entzündung des Dickdarmes. Durch eine Einteilung in verschiedene Krankheitsstadien kann für alle behandelnden Ärzte verbindlich geregelt werden, welche Patienten ambulant behandelt werden dürfen und welche stationär eingewiesen werden müssen. Auch die Frage, ob eine alleinige Antibiotika-Therapie ausreichend ist, oder ob der Darm operiert werden muss, wurde in der Ärzteschaft diskutiert und verbindlich geregelt.

Das Kreiskrankenhaus bietet regelmäßig Fortbildungen zu verschiedenen Themen an. "Wichtig ist uns, zum Wohle unserer Patienten mit den niedergelassenen Ärzten eine gemeinsame Sprache zu sprechen und verbindliche Regeln für die gemeinsame Therapie aufzustellen. Die enge Verzahnung zwischen ambulanter und stationärer Therapie kommt allen zu Gute", so Arist Hartjes, Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses St. Franziskus Saarburg.

Das **Kreiskrankenhaus St. Franziskus Saarburg GmbH** ist das Gesundheitszentrum in der Region. Rund 600 Mitarbeiter versorgen jährlich 8.500 Patienten stationär und 11.000 Patienten ambulant. In den Hauptabteilungen Innere Medizin, Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Fußchirurgie, Anästhesie / Intensivmedizin, Psychosomatik und Psychiatrische Institutsambulanz sowie dem Zentrum für Schmerztherapie und konservative Orthopädie, bietet das Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung eine umfassende medizinische Betreuung. Das angegliederte Seniorenzentrum, die psychiatrische Tagesklinik und das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Konz runden das Angebot ab. Darüber hinaus betreibt das Krankenhaus gemeinsam mit dem Klinikum der Barmherzigen Brüder in Trier in Saarburg ein weiteres MVZ. Weitere Informationen: www.kreiskrankenhaus-saarburg.de